

## Pädagogisches Begleitmaterial zur Ausstellung “fugitifs/réfugiés”

Die Open-Air-Ausstellung *fugitifs/réfugiés* wird vom *Zentrum für politisch Bildung* in Zusammenarbeit mit dem *Musée national de la Résistance* in Esch/Alzette organisiert und besteht aus insgesamt 29 Plakaten.

Das *Zentrum für politisch Bildung (ZpB)* lädt Sie sehr herzlich ein, die Ausstellung mit Ihrer Klasse zu besuchen und stellt zu diesem Zweck das vorliegende pädagogische Dossier zur Verfügung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Fragen zum Thema „Flucht und Migration“, eine Handreichung zur altersgerechten Analyse der ausgestellten Bilder sowie kurze Hintergrundinformation für Sie als Lehrer/in.

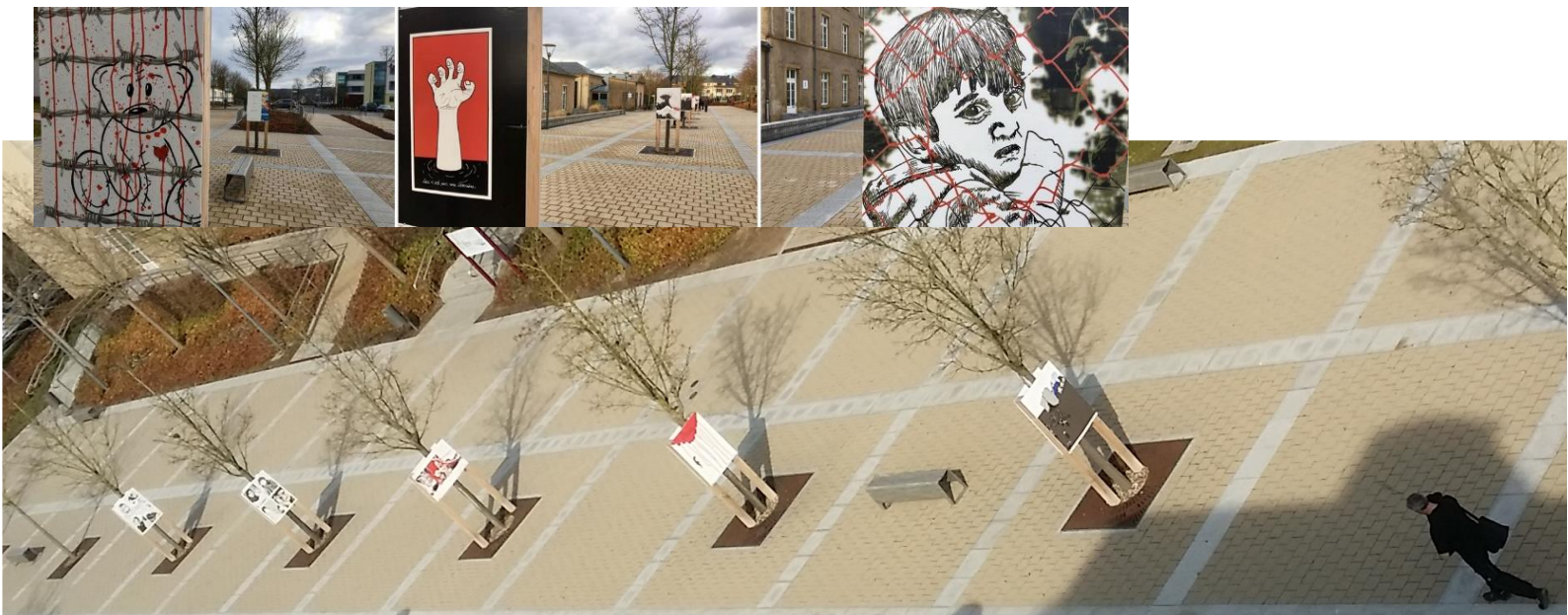
Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben zur Ausstellung, zum vorliegenden Dossier oder die Plakate mit Ihrer Klasse in Begleitung eines Mitarbeiters des ZpB besichtigen möchten.

Sämtliche Plakate befinden sich ebenfalls in der Broschüre im Anhang.

Adresse der Ausstellung und Telefonnummer des ZpB:

eduPôle Walferdange (Bât. 1)  
28, route de Diekirch L-7220 Walferdange  
B.P.: 98 L-7201 Bereldange  
Tél.: 247 75 271

Kinder- und Jugendbücher zum Thema *Flucht und Migration* erhalten Sie an der gleichen Adresse in der Bibliothek des IFEN (Tel: 247 85 969).



## Flüchtlinge in Luxemburg

Weltweit sind ca. 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht. Das sind über 100 Mal mehr Menschen als in ganz Luxemburg leben. Die allermeisten Kinder, Frauen und Männer die ihr Heimatdorf oder ihre Stadt verlassen (80-85%) bleiben in ihrem Land oder ihrer Region. Nur die wenigsten kommen nach Europa.

In den Jahren 2015-2016 haben 4.482 (2.035 in 2006, 2.447 in 2015) Menschen nachgefragt, ob sie in Luxemburg Asyl erhalten können. In 2017 waren es 2.322 Menschen.



**Beantworte folgende Fragen zu Flüchtlingen in Luxemburg. Kreuze die jeweils richtige Antwort an.**

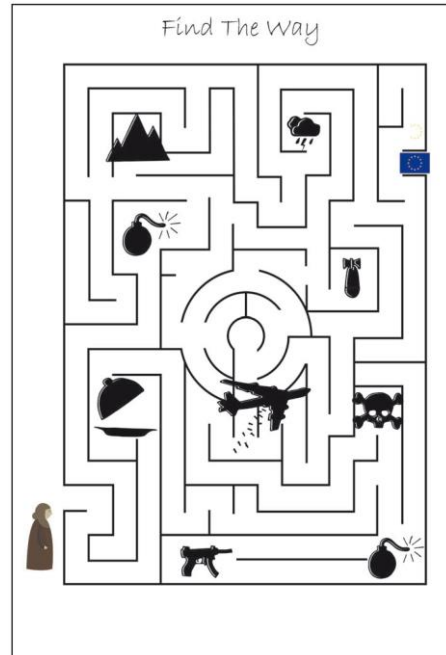
- a) Was ist ein Flüchtling?
- Jemand, der eine Weltreise macht, um neue Länder kennen zu lernen
  - Jemand, der dort wo er herkommt, Angst hat um sein Leben und deshalb sein Heimatland verlässt
  - Jemand, der eine Arbeit in einem anderen Land gefunden hat und deshalb dorthin zieht
- b) Was bedeutet das Wort „Asyl“?
- Sicherer Ort
  - Arbeitserlaubnis
  - Hotelzimmer

- c) Sieh dir die Karte und die darauf abgebildeten Pfeile genauer an. Welche Transportmittel nutzen die Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa? (mehrere Antworten sind möglich)
- Zug
  - Boot
  - Flugzeug
  - Zu Fuß
  - Bus
  - Auto
  - Lastwagen
- d) Kreuze die 4 Länder an, aus denen in den Jahren 2015 und 2016 die meisten Asylbewerber nach Luxemburg kamen? Markiere die Länder mit roter Farbe auf der Karte.
- Kanada
  - Kosovo
  - Brasilien
  - Schweden
  - Irak
  - China
  - Albanien
- e) Wieso verlassen die Menschen dieses Land um nach Europa zu kommen?
- Dort gibt es Krieg
  - Dort gibt es große Überschwemmungen
  - Dort herrscht eine große Hungersnot
- f) Was erhalten diese Menschen, wenn sie in Luxemburg ankommen?
- Eine Arbeitsstelle und eine Wohnung
  - 2.000€ um damit einkaufen zu können
  - Alles Notwendige zum Überleben

**Analysiere eines der folgenden Plakate:**



Zeichnerin: Sarah Mirti



Zeichnerin: Maité Silva Duarte

1. Um welche Art von Bild handelt es sich (Foto, Werbung, Zeichnung)?

---

2. Beschreibe was du auf dem Bild siehst. Wie und mit welchen Mitteln ist das Thema dargestellt (Farben, Figuren, Objekte, Symbole)?

---



---



---



---

3. Interpretiere das Bild. Was will es uns sagen?

---



---



---



---



---



**Sieh dir die Ausstellung mit deiner Schulklasse an und beantworte folgende Frage**

Welches Bild der Ausstellung hat den größten Eindruck bei dir hinterlassen? Erkläre, wieso.

---

---

---

---

---

---

**Male dein eigenes Plakat zum Thema „Flucht nach Luxemburg“.**

## **Für das Lehrpersonal - Hintergrundinformationen zu den einzelnen Fragen:**

### **Frage a) Was ist ein Flüchtling?**

Jemand, der dort wo er herkommt, Angst hat um sein Leben und deshalb sein Heimatland verlässt. Die Genfer Flüchtlingskonvention ist ein Abkommen, das viele Staaten im Jahr 1951 auf einer Sonderkonferenz der Vereinten Nationen in Genf verabschiedet haben. Auch Luxemburg hat sich an die Genfer Flüchtlingskonvention gebunden. Sie legt fest, wer ein Flüchtling ist und welche Rechte und Pflichten Flüchtlinge haben. Anerkannte Flüchtlinge im Sinne der Konvention sind Menschen, die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder ihrer politischen Überzeugung verfolgt wurden und deshalb internationalen Schutz gewährt bekommen.

Wichtig: Oft ist generell von „Flüchtlingen“ die Rede, wobei es aber zu unterscheiden gilt zwischen Personen, die um internationalen Schutz ansuchen (*DPI – demandeur de protection internationale*) und Personen, denen der internationale Schutzstatus anerkannt wurde (*réfugiés*). Ein DPI hat andere Rechte und Pflichten als ein Flüchtling.

### **Frage b) Was bedeutet das Wort „Asyl“?**

Asyl bedeutet „Sicherer Ort“. Das Asylrecht ist in Luxemburg geregelt durch das Gesetz vom 18. Dezember 2015 „relative à la protection internationale et à la protection temporaire“. Dieses Gesetz regelt, wie und unter welchen Umständen jemand Asyl in Luxemburg erhält. Neben diesem Gesetz gilt in Luxemburg auch die Genfer Flüchtlingskonvention. Dort werden weitere Schutzgründe benannt, beispielsweise die Verfolgung auf Grund der Religion. Es gibt Staaten, die als sicher gelten. Menschen aus diesen Staaten haben in der Regel kein Recht auf Asyl. Die luxemburgische Gesetzgebung basiert des Weiteren auf dem Gesetz zu Asyl und freiem Verkehr von Personen von 2008 (Loi modifiée du 29 août 2008 sur la libre circulation des personnes et l’immigration), auf europäischen Richtlinien und mehreren großherzoglichen Verordnungen in denen u.a. Rechte und Pflichten festgelegt sind.

### **Frage c) Sieh dir die Karte und die darauf abgebildeten Pfeile genauer an. Welche Transportmittel nutzen die Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa? (mehrere Antworten sind möglich)**

Alle Antworten sind richtig. Sehr viele Menschen begeben sich bis zum Mittelmeer (mit dem Bus, Auto, Lastwagen oder zu Fuß) um dort in einem (Schlauch-)Boot das Meer in Richtung Europa zu überqueren. In aller Regel wird die Reise gegen eine hohe Bezahlung von kriminellen Menschenschmugglern organisiert. Bei der Überfahrt über das Mittelmeer sterben jedes Jahr mehrere Tausend Menschen. In Europa angekommen geht die Reise ebenfalls zu Fuß, in Bussen, Lastwagen in oder auf Zügen weiter. Wohlhabendere Menschen die aus Kriegsgebieten flüchten, kommen oftmals mit dem Flugzeug auf großen internationalen Flughäfen an. Viele Menschen durchqueren die osteuropäischen Länder und kommen über die sogenannte „Balkanroute“ nach Europe.

**Frage d) Kreuze die 4 Länder an, aus denen in den Jahren 2015 und 2016 die meisten Asylbewerber nach Luxemburg kamen?**

**Frage e) Wieso verlassen die Menschen dieses Land um nach Europa zu kommen?**

Die meisten Flüchtlinge kamen aus Syrien, dem Irak, dem Kosovo und Albanien.

	2015	2016	Total
Syrien	669	289	<b>958</b>
Irak	539	161	<b>700</b>
Kosovo	239	208	<b>447</b>
Albanien	153	226	<b>379</b>

Millionen Menschen haben seit dem Beginn des syrischen Bürgerkrieges im Jahr 2011 und des Krieges im Irak ihr Land verlassen. Die große Mehrheit der Syrer z.B. lebt in Flüchtlingslagern in den benachbarten Ländern, vor allem im Libanon, in Jordanien oder in der Türkei (ca. 5 Millionen Menschen). Knapp 900.000 Syrerinnen und Syrer haben zwischen 2011 und 2016 Asyl in Europa beantragt.

Die Menschen aus dem Kosovo und aus Albanien flüchten vor allem, weil ihr Land wesentlich ärmer ist als Luxemburg, Deutschland oder Frankreich zum Beispiel. Nur wenige von ihnen werden wirklich verfolgt und müssen in diesen Ländern um ihr Leben fürchten. Aus diesem Grund wurden nicht einmal 1 % der Asylgesuche aus dem Kosovo und aus Albanien 2015-2016 angenommen (4 von 447 Menschen aus dem Kosovo, 3 von 379 aus Albanien). Die Menschen die kein Recht auf Asyl in Luxemburg haben, müssen das Land wieder verlassen. Seit 2017/2018 kommen die meisten asylsuchenden Menschen aus Nordafrika (Maghreb) aus sogenannten sicheren Ländern.

**Frage f) Was erhalten diese Menschen, wenn sie in Luxemburg ankommen?**

Wenn sie in Luxemburg ankommen und einen Antrag auf Asyl stellen, sind sie DPI (demandeur de protection internationale) und haben ein Anrecht auf alles Notwendige zum Überleben, d.h. Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheitspflege, Haushaltswaren, ärztliche Versorgung sowie ein Taschengeld von 25 € im Monat. Alles was sie zum Überleben brauchen, wird ihnen vom luxemburgischen Staat zur Verfügung gestellt. Nach ihrer Ankunft überprüft der Staat, ob sie ein Recht auf Schutz, d.h. Asyl, haben. Sie dürfen Luxemburg nicht verlassen solange die Asylprozedur nicht abgeschlossen ist. Kinder werden innerhalb einer Woche eingeschult und müssen, wie alle anderen Kinder in Luxemburg, die Schulpflicht respektieren.

Flüchtlinge, also Personen, denen Asyl gewährt wurde, erhalten einen Aufenthaltstitel „Internationaler Schutz“ mit einer Gültigkeit von 5 Jahren. Sie dürfen sich frei auf dem gesamten Staatsgebiet des Großherzogtums bewegen und können sich auch außerhalb Luxemburgs aufhalten. Sie haben zu den gleichen Bedingungen wie luxemburgische Staatsangehörige Zugang zu Sozialleistungen, Wohnraum, Bildung, Gesundheitsversorgung und zum freien Arbeitsmarkt. Die in diesem Abschnitt beschriebenen Bestimmungen gelten nicht für Personen, die auf eine Antwort warten oder deren Antragsverfahren abgelehnt wurde.



In Luxemburg ist das OLAI (Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration) die zuständige staatliche Administration, die für die Aufnahme und die Integration von Asylsuchenden zuständig ist. In +/- 66 Strukturen, die über das Land verteilt sind, werden DPs entweder vom OLAI selbst, vom Roten Kreuz oder der Caritas begleitet und betreut. Zahlreiche Organisationen und/oder Privatpersonen haben Angebote geschaffen für DPs und Flüchtlinge. Mit Unterstützung vom OLAI, entwickelte die Agence du Bénévolat zusammen mit der ASTI, dem Roten Kreuz, der Caritas und Reech eng Hand eine Weiterbildung an für Menschen, die ehrenamtlich Angebote für Flüchtlinge anbieten möchten. Das Institut national des langues bietet verbilligte Sprachkurse an.

Seit Ende 2017 müssen alle Asylantragsteller ein Integrationsprogramm abschließen, welches Bürgerkunde und Sprachkurse beinhaltet. Dieses Programm soll den Neuankömmlingen dazu verhelfen, das Land und die Sprache kennen zu lernen, sowie die Pflichten, Rechte und Traditionen, damit sie selbstständiger werden und die Integration erleichtert wird. Das PIA (parcours d'intégration accompagné) wurde zusammen mit dem Bildungsministerium erarbeitet und befindet sich zum Teil noch in einer Testphase.

Ab dem Zeitpunkt, an dem das Recht auf Asyl anerkannt wurde, unterstützt das Sozialamt am Wohnort des Flüchtlings ihn bei seiner Integration in die luxemburgische Gesellschaft. Weitere Unterstützung erhält er z.B. vom Roten Kreuz, dem LISKO (Lëtzebuurger Integratiouns- a Sozialkohäsiounszenrum), dem CLAE (Comité de liaison des associations d'étrangers), der Caritas, der ASTI, ...

### Quellen:

- Quiz und Basisinformationen für Kinder:  
Bundeszentrale für politische Bildung: Was geht. Das Heft zu Flucht und Asyl. Bonn, 2016.
- Statistiken und Informationen zu Flüchtlingen in Luxemburg:  
<https://www.gouvernement.lu/6807199/Statistiques-protection-internationale-fevrier-2017.pdf>  
<http://www.olai.public.lu/fr/actualites/2017/02/espace-communes/tout-savoir-sur.pdf>  
<http://www.cefis.lu/page9/styled/files/de0301pliant-fim-2013.pdf>
- Gesetzgebung in Luxemburg zum Thema Asyl:  
Loi du 18 décembre 2015 relative à la protection internationale et à la protection temporaire: <http://legilux.public.lu/eli/etat/leg/loi/2015/12/18/n15/jo>
- Informationen zu syrischen Flüchtlingen, Flüchtlingsrouten und Statistiken:  
<http://frontex.europa.eu/trends-and-routes/migratory-routes-map/>  
<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>
- Karte: Süddeutsche Zeitung





Impressum:

Herausgeber:

Zentrum für politisch Bildung, Fondation d'utilité publique, RCSL G236

28, route de Diekirch

L-7220 Walferdange

[info@zpb.lu](mailto:info@zpb.lu)

[www.zpb.lu](http://www.zpb.lu)

Redaktion: Zentrum für politisch Bildung

Das vorliegende pädagogische Begleitmaterial wurde vom Zentrum für politisch Bildung erstellt und darf zu pädagogischen Zwecken beliebig kopiert werden.

Stand der Statistiken und Links: Mai 2018.

Das ZpB übernimmt keine Haftung für die Inhalte der Webseiten, auf die das vorliegende Dossier verweist.